

***Konzeption
zur Darstellung
unserer pädagogischen Arbeit,
Ziele und Visionen***



Ev.-luth. Kindertagesstätte „unter dem Regenbogen“
Hauptmann-Böse-Straße 22
27624 Geestland OT Bad Bederkesa
Tel.: 04745 8118
Email: ev.kiga.bederkesa@t-online.de



Konzeption „unterm Regenbogen“

Wir möchten alle Eltern, Interessierte und sonstige Leser recht herzlich begrüßen!

Jetzt halten sie unsere Konzeption in den Händen, die wir 2020 grundlegend überarbeitet haben.

Wir laden Sie ein, sich in das Konzept unserer pädagogischen Arbeit hinein zu lesen.

Unser Anliegen ist es, Ihnen einen Einblick zu geben, wie wir Erziehung verstehen, welche Werte unserer Arbeit zu Grunde liegen und wie wir die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten und unterstützen.

Wir laden Sie ein, unsere Einrichtung zu besuchen und in einem persönlichen Gespräch noch mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

VORWORT

Für die Grundlage einer guten und sinnvollen Arbeit innerhalb der Kindertagesstätte¹ ist eine der wichtigsten Voraussetzungen die gute Zusammenarbeit von **Träger, Einrichtung, Eltern und Kindern**.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Bedürfnisse des Kindes zu beobachten und zu berücksichtigen. Nur durch die Freude am Spiel ist das Kind in der Lage zu lernen und das Gelernte zu verarbeiten.

Jeden Tag erleben die Kinder neue Eindrücke und Erfahrungsmöglichkeiten. Eine unserer Aufgaben ist es, den Kindern Impulse zu bieten, damit die Neugierde und das Interesse am spielerischen Lernen geweckt werden.

Dem Kind soll immer die Möglichkeit gegeben werden, so zu sein wie es ist, sich selbst auszudrücken oder aber auch einmal anders zu sein, als die Anderen.

Durch die verschiedenen Lebensbedingungen der Kinder ist es eine unserer Aufgaben geworden, diese unterschiedlichen Ausgangspunkte und Erfahrungsunterschiede zu erkennen und im Rahmen unserer Möglichkeiten auszugleichen oder Unterstützung anzubieten.

Der wichtigste Grundsatz unserer Arbeit ist es, dass ein Kind sich geborgen fühlt, Vertrauen gewinnt und Freude, Spaß und Vergnügen entwickelt.

¹ Kindertagesstätte – nachfolgend Kita genannt



Konzeption „unterm Regenbogen“

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis	2
Träger der Einrichtung	4
Geschichte der Kindertagesstätte	5
Religionspädagogisches Profil	6
Integration	7
Rahmenbedingungen	9
Team	10
Räumlichkeiten und Aussengelände	11
Aktivitäten im Jahresablauf	12
Pädagogische Arbeit (NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTOERUNGSPLAN).....	13
Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen.....	13
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen.....	14
Körper – Bewegung – Gesundheit.....	15
Sprache und Sprechen – Bundesprojekt „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	16
Lebenspraktische Kompetenzen.....	19
Mathematisches Grundverständnis	20
Ästhetische Bildung	22
Natur und Lebenswelt.....	24
Spiel und Fantasie.....	25
Freies Spiel.....	27
Bauen und Gestalten.....	28
Partizipation	30
Beobachtung und Dokumentation / Portfolio	31
Nachhaltigkeit	32
Zusammenarbeit mit Eltern	32
Eingewöhnung.....	33
Tagesablauf	34
Ernährung / Mahlzeiten.....	35



Konzeption „unterm Regenbogen“

Schulis und Zusammenarbeit mit der Grundschule	37
Teambesprechungen	38
Fortbildungen	39
Fachberatung.....	39
Resilienz.....	40
Schutzauftrag (§8a).....	40
Netzwerk, Kooperation.....	41
Zusammenarbeit mit den Gemeinden (Kirche und Kommune)	42
Öffentlichkeitsarbeit.....	42
Förderverein	43
Betreuungskosten und Elternbeiträge	43
Aufsichtspflicht und Unfallversicherungsschutz.....	44
Erkrankung des Kindes.....	45
Die Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte	46
Freiwilliges soziales Jahr (FSJ).....	47

Konzeption „unterm Regenbogen“

TRÄGER DER EINRICHTUNG

Der im Jahr 2010 gegründete ev.-luth. Kindertagesstättenverband Wesermünde² ist Träger von derzeit acht evangelischen Kindertagesstätten in den Gemeinden Beverstedt, Geestland und Loxstedt. Der Vorstand setzt sich aus Delegierten der unterschiedlichen Kirchengemeinden zusammen. Die betriebswirtschaftliche und die pädagogische Leitung sorgen für eine professionelle Geschäftsführung des Kitaverbands.

Im Kitaverband fließen unterschiedlichste Erfahrungen zusammen und bereichern vor Ort, unabhängig davon ob es die Ein-Gruppen-Kita oder die Einrichtung mit 110 Plätzen in Krippe und Kita ist. In den Verbandskitas wird ein besonderer Wert auf die religionspädagogische Arbeit, die Umsetzung partizipatorischer Kernelemente, eine inklusive Haltung und die Förderung der betreuten Kinder zu selbstständigen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gelegt.

Uns ist es wichtig, dass unsere Mitarbeitenden Freude an der Arbeit haben und sich wertgeschätzt fühlen. Wir ermöglichen die Teilnahme an interessanten Fort- und Weiterbildungen, bieten kollegiale Fachberatung und Mitarbeitenden-AGs im Kirchenkreis an und finden immer wieder individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Kontaktdaten:

Pastor Thomas Casper

1. Verbandsvorsitzender

Fleester Str. 15
27612 Loxstedt - Stotel

Telefon: 04744 730853
Fax: 04744 6069
E-Mail: KG.stotel@evlka.de

Olaf Tietjen

Pädagogischer Geschäftsführer

Mattenburger Straße 30
27624 Geestland

Telefon: 04745 7834160
0178 232 52 76
eMail: olaf.tietjen@evlka.de

Michael Cordts

*Betriebswirtschaftliche
Geschäftsführer*

Ev.-luth. Kirchenamt Elbe Weser
An der Mühle 10
27570 Bremerhaven

Telefon: 0471 504 77 448
eMai: michael.cordts@evlka.de



² Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Wesermünde – nachfolgend Kitaverband genannt

Konzeption „unterm Regenbogen“

GESCHICHTE DER KINDERTAGESSTÄTTE

Eine evangelische Kita gibt es in Bad Bederkesa schon seit 1957. Die Einrichtung war davor unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes. Standort war das heutige Sportlerheim.

1975 wurden zwei zusätzliche Gruppen im Gebäude des aufgelösten Spielkreises eingerichtet. Dort befindet sich heute die Garage des „Hotel Restaurant Bösehof“ (hinterer Parkplatz).

Im Sommer 1977 zogen alle sechs Gruppen (drei Vormittags- drei Nachmittagsgruppen) in das neu erbaute Gebäude in die Hauptmann-Böse-Straße 22 um.

Auch in der kommenden Zeit hat es immer wieder einige Veränderungen gegeben:

Es gab mehrfach eine Außengruppe im Sportheim und zwischenzeitlich eine im Gemeindehaus am Mühlenweg sowie eine Hortgruppe in der Grundschule. Es existierten zusätzlich zu den drei Vormittagsgruppen sowohl eine 3 -Tage als auch eine 5 -Tage Nachmittagsgruppe; manchmal auch gleichzeitig.

Im August 2013 öffnete die Krippe für Kinder von 1-3 Jahren. Der Anbau erfolgte direkt an das Kitagebäude, so dass ein Durchgangsflur beide Bereiche miteinander verbindet.

2016 wurde die Trägerschaft der Kita von der Kirchengemeinde St. Jakobi auf den Kitaverband Wesermünde übertragen.

Seit 2017 sind in der Kita zwei Regelgruppen, eine Integrationsgruppe, eine Nachmittagsgruppe und eine Krippengruppe unter einem Dach.

Im Januar 2019 hat die evangelische Kirche die Liegenschaft an die Kommune Geestland verkauft, seitdem ist diese für die Instandhaltung verantwortlich.

Das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal blieb beim Kitaverband Wesermünde und verfolgt weiterhin seinen christlichen-pädagogischen Ansatz.



Konzeption „unterm Regenbogen“

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES PROFIL

In unserer evangelischen Kita ist die christliche Erziehung ein wichtiges Element ganzheitlicher Pädagogik.

Kinder stellen religiöse Fragen und philosophieren über Gott. Sie stellen Fragen, um die Welt zu verstehen und auch Fragen nach dem Sinn des Lebens.

Um sich bewusst für den Glauben entscheiden zu können, ist es wichtig damit in Kontakt gekommen zu sein und über ein Basiswissen zu verfügen



Kett-Materialien



Kamishibai

Grundlage der religiösen Erziehung in unserer Kita ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es uns in den biblischen Schriften überliefert wird. Dabei orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Wir wollen die Kinder bei religiösen Fragen unterstützen, fördern und begleiten.

Wir möchten die Kinder in ihrem Urvertrauen stärken. Sich geborgen zu wissen ist eine wichtige Erfahrung, die wir an die Kinder weitergeben wollen. Wir ermutigen zum Beten, um Ängste

abzubauen und sich im alltäglichen Leben zu stärken und zu danken.

Christliche Nächstenliebe im Umgang mit den Mitmenschen und der Natur will immer neu eingeübt werden. Wir legen Wert auf ein partnerschaftliches Miteinander, auf Toleranz und Verständnis für die uns umgebene Mitwelt.

Wir sind überzeugt, dass mit dieser Grundhaltung die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und zu Nächstenliebe befähigt werden können.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Kirchliche Feiertage bieten den Fachkräften viele Möglichkeiten die Kinder mit dem Thema vertraut zu machen und sich gemeinsam mit der Gruppe oder der Gemeinde darauf vorzubereiten.

In unserer Kita leben wir die Religionspädagogik wie folgt aus:

- Unsere Haltung ist eine annehmende, offene & tolerante gegenüber anderen
- Wir sind Vorbilder im christlichen Sinne
- Wir machen die Kinder mit biblischen Themen bekannt – besonders mit dem Leben Jesu (Bücher, Kamishibai³)
- Wir singen christliche Lieder
- Wir beten (im Morgenkreis, bei den Mahlzeiten)
- Wir spielen Rollenspiele und führen psychomotorische Spiele zu biblischen Geschichten durch (Egli-Figuren⁴, Kett-Materialien⁵)
- Christliche Feste werden thematisiert und gefeiert
- Wir machen die Kinder mit dem Kirchengebäude vertraut durch Besuche und Andachten
- Monatliche Andachten mit dem Pastor in der Kita
- Beteiligung bei Gemeindefesten
- Wir setzen uns mit Inhalten anderer Kulturen und Religionen auseinander

INTEGRATION

Ein christliches Menschenbild beinhaltet die bedingungslose Annahme, Akzeptanz und Wertschätzung eines jeden Menschen, egal welche Fähigkeiten, welches Potential er mit sich bringt, welche Nationalität, welche Religion oder kulturelle Zugehörigkeit ihn geprägt haben. Dies gilt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Daher ist jeder bei uns willkommen. Inklusion bedeutet, die Menschen in ihrer Vielfaltigkeit und Verschiedenheit wahrzunehmen und anzunehmen. Unser Ziel ist es, den Zugang zu Bildung sowie Teilhabe für alle Kinder gleichermaßen sicher zu stellen. Für unsere integrative Arbeit bedeutet dies zunächst, dass in unserem Haus alle Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse gefördert und begleitet werden. Wir haben es uns zur

³ Erzähltheater für große Bildkarten

⁴ Biblische Erzählfiguren – sie haben kein Gesicht, um sie von ihrem Ausdruck her nicht festzulegen. Gefühle und Absichten werden durch Körpersprache ausgedrückt.

⁵ Legematerial – Tücher, Körbe, Steine, Perlen, Schnüre etc.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Aufgabe gemacht, von Behinderung bedrohte, behinderte sowie nicht behinderte Kinder gemeinsam zu betreuen und zu fördern; vor allem auch in den Bereichen:

- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Soziale / emotionale Entwicklung
- Motorische Entwicklung / Wahrnehmung
- Sehen
- Hören

Kinder, die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen ein hohes Maß an Unterstützung benötigen, um sich ungehindert entwickeln zu können, profitieren von einem sogenannten Integrationsplatz in einer Integrationsgruppe. Die Gruppengröße ist im Vergleich zu einer Regelgruppe geringer und der Personalschlüssel ist höher. Die Kinder erfahren neben dem Zusammensein mit vielen anderen Kindern heilpädagogische Begleitung, individuelle Förderung, Teilhabe in allen Bereichen der gruppeninternen und gruppenübergreifenden Angebote, sowie therapeutische Angebote – letzteres durch ortsnahe Praxen, eingebunden in den pädagogischen Alltag.

Die Eltern erfahren ebenfalls eine engere Anbindung in Form regelmäßiger Gespräche. Transparenz und Wertschätzung sind auch hier ein wichtiges Element unserer Arbeit.

Es werden regelmäßig Entwicklungsberichte erstellt, sowie Schwerpunkte und Ziele der Entwicklungsbegleitung dokumentiert.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine unserer drei Gruppen im Haus eine Integrationsgruppe, in der wir bis zu 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf durch eine dritte Kraft (mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation) begleiten und unterstützen. Gern würden wir im Sinne eines christlichen Leitbildes allen Kindern einen Platz in unserem Haus anbieten, aufgrund der baulichen Gegebenheiten sind wir derzeit leider nicht in der Lage, Rollstuhlfahrer aufzunehmen.

Es hat sich gezeigt, dass alle Kinder – behinderte und nicht behinderte - auf vielfältige Weise von- und miteinander lernen können, was wir als eine große Bereicherung unseres Kita-Alltags verstehen.



Konzeption „unterm Regenbogen“

RAHMENBEDINGUNGEN

In unserer Kindertagesstätte ist Platz für 72 Kinder in der Kita und 15 Kinder in der Krippe. Wir haben feste Gruppen, die sich wie folgt aufteilen:

Mini Mäuse - Krippe

- im Alter von 1-3 Jahren
- 15 Kinder
- Betreuungszeit 7-15 Uhr

Schmetterlinge – Regelgruppe

- im Alter von 3-6 Jahren
- 22 Kinder
- Betreuungszeit 8-12 Uhr

Bären – Regelgruppe

- im Alter von 3-6 Jahren
- 22 Kinder
- Betreuungszeit 8-12 Uhr

Fische – Integrationsgruppe

- im Alter von 3-6 Jahren
- 18 Kinder, davon 4 Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Betreuungszeit 8-13 Uhr

Mittagsgruppe

- im Alter von 3-6 Jahren
- 22 Kinder
- Betreuungszeit 13-14 Uhr

Krokodile

- im Alter von 3-6 Jahren
- 10 Kinder / 22 Kinder
- Betreuungszeit 13-17 Uhr

Frühdienst für berufstätige Eltern

- 7.00-8.00 Uhr 10 Kinder
- 7.30-8.00 Uhr 12 Kinder



Konzeption „unterm Regenbogen“

Schließzeiten

Innerhalb eines Kitajahres schließen wir insgesamt 3 Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und an Studientagen.

Die Schließzeiten werden zu Beginn des neuen Kitajahres zusammen mit der Jahresplanung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu den Schließungszeiten sowie zu unseren Betreuungsregelungen finden sie in unseren „Allgemeinen Benutzungsregelungen“, die Bestandteil eines Betreuungsvertrages mit uns sind.

TEAM

Leiterin der Kindertagesstätte

- Erzieherin und Fachwirtin für Kindertagesstätte

Krippe

- 2 Erzieherinnen
- 1 Sozialpädagogische Assistentin

Fische

- 2 Erzieherinnen
- 1 Heilpädagogische
Fachkraft

Schmetterlinge

- 2 Erzieherinnen

Bären

- 2 Erzieherinnen

Mittagsbetreuung

- 2 Erzieherinnen

Krokodile

- 1 Erzieherin

Zusätzliche Kräfte

- Fachkraft für das Bundesprogramm „Sprache“
- Quickfach

Praktikanten

- im Jahr wechselnd

Hauswirtschaft

- 1 Raumpflegerin
- 1 Küchenkraft

Hausmeister

Konzeption „unterm Regenbogen“

RÄUMLICHKEITEN UND AUSSENGELÄNDE

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.

-Maria Montessori-

Unser Gebäude steht auf einem sehr schönen, abwechslungsreichen 5000 qm großen Gelände mit altem Baumbestand, welches die Kinder zum Abenteuerspiel einlädt. Es ist eingebettet in eine windgeschützte Senke, begrenzt von Heckenwegen, Schulwiese und dem Grundstück der kommunalen Kita. Eine große Rasenfläche bietet die Möglichkeit für Feste und wird für andere gemeinschaftliche Aktionen genutzt. Zahlreiche Außenspielgeräte, eine große Sandkiste, ein Spielhaus, ein großes Klettergerät, sowie Kinderfahrzeuge und Sandspielmaterial stehen den Kindern täglich zur Verfügung.



Das Gebäude umfasst drei Kitagruppen und eine Kinderkrippe, welche als eigenständiger Bereich mit allem extra ausgestattet ist (Personalraum, Außengelände etc.).

Jede Kitagruppe hat einen Garderobenraum mit direktem Zugang zum Außenbereich, davon abgehend je einen Waschraum mit Toiletten und teilweise einer Wickelmöglichkeit. Den Gruppenräumen angegliedert sind je ein Schwerpunktraum und eine Abstellkammer.

Herzstück unseres Hauses ist die beinahe 100 qm große Halle, in der sich die Kinder zum freien Bewegungsspiel, diversen Angeboten und dem gemeinsamen Frühstück einmal in der Woche begegnen können. Psychomotorisches Spiel- und Bewegungsmaterial, sowie Musikinstrumente werden in einem separaten, der Halle zugehörigen Schrank, bzw. Raum untergebracht.

Konzeption „unterm Regenbogen“



Über eine Treppe gelangen die Kinder zu einer zweiten Spielebene, wo sich die Bücherei befindet.

In der 15 qm großen Küche mit Abstellraum ist eine kindgerechte Arbeitszeile integriert (inkl. Waschbecken, Herd, Ofen etc.).

Die Kita verfügt außerdem über Büro, Personalraum, sowie über einen zusätzlichen von der Halle zugänglichen Aktionsraum.

In einem Anbau entstand 2012 die Kinderkrippe mit einem Gruppenraum mit Küchenzeile, einem Garderobenraum, einem Waschraum mit zwei Toiletten, einem großen Wickeltisch, Personalraum, WC und direktem Zugang zum separaten Außenbereich.

AKTIVITÄTEN IM JAHRESABLAUF

September	Zu Beginn des Kita-Jahres findet unser Elternabend statt. Jährlich zum 20. September feiern wir mit den Kindern den „Weltkindertag“ In Zusammenarbeit mit dem Team vom Gesundheitsamt findet in unserem Haus ein Tag der Zahngesundheit statt.
Oktober / November	Wir feiern das Erntedankfest in der Kirche und auch das Laternenfest hat bei uns einen festen Platz im Jahr.
Dezember	In der Adventszeit gestalten wir mit den zukünftigen Schulkindern eine Familienandacht.
Februar	Wir feiern mit den Kindern Fasching
März / April	Die Kinder erleben bei uns die Osterzeit mit einer kleinen Andacht im Haus und einem gemeinsamen „Osterfrühstück“.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Juli / August	Ein besonderes Fest zum Abschluss des Kita-Jahres ist unser „Rausschmeißfest“
	Während des laufenden Jahres führen wir viele Gespräche mit den Eltern z.B. Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche etc.

Viele dieser Aktivitäten und die Feste können nur in Zusammenarbeit und mit der Unterstützung der Eltern stattfinden!

PÄDAGOGISCHE ARBEIT (NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN)

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung. Dieser Auftrag des SGB VIII aus dem Jahre 1991 an die Kindertagesstätten wird im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in den §§ 2 und 3 aufgegriffen und der eigene Bildungs- und Erziehungsauftrag ausdrücklich genannt.

Im NOP⁶ gibt es grundlegende Orientierungen darüber, wie Kinder am besten im Prozess ihrer Weltaneignung – so verstehen wir Bildung – unterstützt werden können. Es ist das Anliegen des Orientierungsplans, in konzentrierter Form die fachlichen Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis zu benennen und dient der Einrichtung als Leitfaden für die pädagogische Arbeit.

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

Mit der Eingewöhnung beginnt der erste Schritt zur Abnabelung vom Elternhaus. Die Kinder erfahren, dass sie und ihre Bedürfnisse auch von anderen Personen außerhalb ihrer Familie erkannt und berücksichtigt werden. Dadurch erlangen sie die Fähigkeit, Rücksicht auf andere Menschen zu

⁶ NOP – Niedersächsischer Orientierungsplan



Konzeption „unterm Regenbogen“

nehmen, Kritik anzunehmen, Bedürfnisse anderer zu akzeptieren und ihre eigenen Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen.

Im täglichen Miteinander lernen Kinder Regeln einzuhalten, Konflikte werden ausgetragen und Lösungen gesucht.

Manche Regeln können gemeinsam mit den Kindern festgelegt werden. Dabei bieten die Fachkräfte Unterstützung an und leben Verhaltensregeln vor.

ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

Kognition bedeutet „erfahren, kennenlernen und erkennen“. Das menschliche Denken steht im Vordergrund der Erfahrung, der anschließenden Verarbeitung, bis hin zur Erkenntnis und dem daraus entstehenden Wissen.

Zu den kognitiven Fähigkeiten gehören die Aufmerksamkeit, die Konzentration, die Vorstellungskraft, die Kreativität, die Erinnerungen sowie die Wahrnehmung.

Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten ist ein Reifungs- und Entwicklungsprozess, der sich über das ganze Leben erstreckt.

Von Bedeutung ist die Entwicklung von Sprache und Bewegung, sowie eine Bindung zu Bezugspersonen, denn so begreifen Kinder ihre Umwelt und erschaffen sich ihr eigenes Weltbild. Kinder sollen sich selbst ausprobieren können und von den Fachkräften bzw. ihrer Bezugsperson lediglich unterstützt werden.

In der Kita werden kognitive Fähigkeiten gefördert durch:

Memory, Rätsel, Lieder, Fingerspiele, Mandalas u.v.m.

Angebote im Bereich der Wahrnehmung unterstützen dieses ebenfalls. Außerdem ist es wichtig, dass Kinder selbstständig Problemlösungen finden, Strategien entwickeln und kreativ denken.

„Lernen“ bedeutet erkennen, begreifen, erleben und auch tun. Es ist ein lebenslanger Prozess, der mit allen Sinnen wahrgenommen wird. Die Freude am Lernen wird geweckt, wenn Kinder positive Erfahrungen machen und diese dann verankert werden.

„Kinder lernen immer dann am besten, wenn sie eigene Erfahrungen machen dürfen und immer am wenigsten, wenn jemand glaubt ihnen etwas beibringen zu müssen“

- Gerald Hüther -



Konzeption „unterm Regenbogen“

KÖRPER – BEWEGUNG – GESUNDHEIT

Bewegung unterstützt die Wahrnehmung und das Lernen!

Spielen ist gesund, nicht nur für den Geist sondern auch für die körperliche Entwicklung des Kindes, denn Spielen bringt Bewegung.

Die Entwicklung der Motorik fängt bereits im Mutterleib an, wo sich Reflexe und spontane Bewegungen ausbilden z.B. Gähnen und Strampeln. Ist das Baby dann auf der Welt, lernt es sich zu drehen, robben, krabbeln, zieht sich irgendwann selbstständig hoch und macht dann die ersten Schritte.

Für Kinder ist Bewegung ein Grundbedürfnis. Sie entdecken sich und die Welt durch Bewegung, entdecken ihren eigenen Körper und nehmen ihn mit allen Sinnen wahr. Ebenfalls bilden sie sich im Bereich der Fein- und Grobmotorik weiter. Wie gut ein Kind im Bereich Motorik entwickelt ist, hängt unter anderem davon ab, wieviel Gelegenheit es zur Bewegung bekommen hat.

Aber genauso wie ein Kind Bewegung braucht, braucht es auch Ruhephasen, um sich wieder zu erholen und alles zu verarbeiten, was es erlebt hat.

Im Innenbereich der Kita kann die Bewegungslust der Kinder z.B. mit Bewegungslandschaften in der Halle gefördert werden. Einmal wöchentlich gehen die Gruppen in die Sporthalle der angrenzenden Grundschule.

Auf dem Außenbereich kommen die Kinder dann noch mehr auf ihre Kosten. Dort kann nach Belieben gerannt, gehüpft und getobt werden. Verstecken spielen und Spielfahrzeuge kommen zum Einsatz, es darf gerutscht und geschaukelt werden und es können zahlreiche Bewegungsspiele gemacht werden.

Körper und Seele sind nur gemeinsam stark!



Konzeption „unterm Regenbogen“

SPRACHE UND SPRECHEN – BUNDESPROJEKT „WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST“

Zum 01.08.2018 wurde das niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder geändert. Tageseinrichtungen für Kinder erhalten nun den landesrechtlich geregelten Auftrag, die „Kommunikation, Interaktion und die Entwicklung von Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern“ (neu § 2 Abs. 2 Nr. 2 KiTaG). Bei der Umsetzung dieses Bildungsauftrags können Kindertageseinrichtungen auf ihre bewährten Bildungsansätze zur Arbeit im Bildungsbereich „Sprache und Sprechen“ zurückgreifen und diese weiterentwickeln. Nicht nur die Förderung von Sprachbildung sondern auch die differenzierte Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf soll alltagsintegriert geplant und durchgeführt werden (neu § 2 Abs. 4 KiTaG). Ausgangspunkt für die Förderung eines Kindes ist die im Rahmen guter Praxis in Kindertageseinrichtungen schon jetzt durchgeführte regelmäßige Beobachtung, Reflexion und Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses eines Kindes (neu § 3 Abs. 1 KiTaG). Die Dokumentation von Beobachtungen zur Entwicklung eines Kindes ist auch Gegenstand von Entwicklungsgesprächen mit den Erziehungsberechtigten (neu § 3 Abs. 2 KiTaG)

„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Unsere Kindertageseinrichtung nimmt an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert mit diesem Programm unter anderem eine zusätzliche Fachkraft mit einer halben Stelle. Die zusätzliche Fachkraft unterstützt die Einrichtung in drei Schwerpunktbereichen:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit den Familien

Die Vernetzung dieser Schwerpunkte unterstützt die Entwicklung des Kindes und stellt damit viele Weichen für den weiteren Bildungsweg.

Spracherziehung-Bildung

Wir kommen zur Welt und sind mit vielem ausgestattet, was uns zum Erwerb von Sprache befähigt, z.B. die Hörfähigkeit, die Unterscheidung von Lauten, die Merkfähigkeit.

Konzeption „unterm Regenbogen“

Das Sprechen lernen ist ein komplexes Wechselspiel von angeborenen Fähigkeiten und einer anregungsreichen Umwelt.

Wir kommunizieren mimisch, gestisch, bildlich und vor allem sprachlich. Sprache ist eine wichtige Kommunikationsform. Nicht zuletzt dient sie dazu, unser Tun anzuleiten und zu steuern.

Kommunikation im alltäglichen Lernen findet in Interaktionen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften als auch in Peers⁷ statt.

Diese Interaktionen müssen angeregt, freundlich und über einen bestimmten Zeitraum stattfinden.

Sprache und Sprechen

Wir haben einen unserer Schwerpunkte auf die alltagsintegrierte Sprachförderung gelegt. Jeder Lernbereich und jedes Angebot haben ein sprachanregendes Potenzial, das von uns genutzt wird. Unsere Aktivitäten zur Sprachförderung sind u.a. das Vorlesen und Erzählen von Geschichten, dialogische Bilderbuchbetrachtung, Gesprächsrunden, Fingerspiele und Reime, Singen, musikalische Bewegungsspiele, philosophische Gespräche, aufschreiben von kindlichen Äußerungen, Ausflüge in die Natur, Bewegungsangebote, Büchereibesuche und die eigene Kita-Bücherei, Kamishibai⁸, Kreativangebote und Theater bzw. Rollenspiele.



Unsere hausinterne Bücherei

⁷ Unter Peers wird ein Zusammenschluss von Personen mit gleichem Status und gleichem Alter beschrieben, die sich gegenseitig beeinflussen.

⁸ Erzähltheater für große Bildkarten



Konzeption „unterm Regenbogen“

Die Kinder werden im Alltag immer angeregt, Dinge und Tätigkeiten zu benennen und Wünsche zu äußern. Sprechen Kinder Wörter, Sätze etc. nicht korrekt aus, so wiederholen wir das Gesprochene in einer Frage oder Aussage und bieten damit dem Kind die Möglichkeit, es noch einmal richtig zu hören, ohne dass sie negative Bewertung erfahren müssen (korrekatives Feedback).

Durch die Beziehung zu dem Kind, die Wertschätzung, den Spaß und das Ernstnehmen des Kindes unterstützen wir den Sprachgebrauch.

Hierzu haben wir gemeinsame Gesprächsregeln erarbeitet:

- Wir lassen aussprechen
- Wir sprechen in einer angemessenen Lautstärke miteinander
- Alle dürfen Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen äußern
- Wir suchen den Blickkontakt des Gesprächspartners

Durch Beobachtungen versuchen wir, die nonverbale Kommunikation der Kinder aufzugreifen und diese zu unterstützen. Für die nonverbale Sprache der Kinder bieten wir einen verbalen Ausdruck. Wir schaffen Situationen, in denen sich ein Kind frei äußern kann. Dabei gehen wir auf die unterschiedlichen Wesenszüge der Kinder ein.

Stellen Kinder Fragen, werden sie dazu angeregt, selbst Hypothesen, Antworten und Ideen zu finden.

Sprachförderung beinhaltet zudem die Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Die Kinder begegnen nicht nur in Bilderbüchern dem geschriebenen Wort, den Buchstaben und verschiedenen Zeichen sondern auch in alltäglichen Situationen.

Ihr Name steht z.B. an mehreren Stellen im Haus geschrieben. Es werden Großbuchstaben genutzt, die sie immer wieder vergleichen können. Sie lernen, dass Buchstaben und Zeichen etwas bedeuten und gehen spielerisch damit um. Dies dient einer guten Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.



Konzeption „unterm Regenbogen“

LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZEN

*Wir müssen uns darauf einstellen,
die verborgenen Wunder im Kinde zu sehen und ihm zu helfen, sie zu entfalten.*

-Maria Montessori-

Lebenspraktische Kompetenzen werden von uns von Anfang an unterstützt. Schwerpunkte dieser Kompetenzen sind Selbstständigkeit, Eigenaktivität und -initiative. Durch geeignete Materialien und Tätigkeiten fördern wir die Eigenständigkeit, aus der ein gesundes Selbstbewusstsein resultiert. Die Kinder lernen eine Hilfe zur Selbsthilfe und sollen dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend möglichst viel selber machen. Durch eigene Handlungen können Kinder viel besser lernen, denn durch die selbst ausgeübten Tätigkeiten fällt den Kindern das Abspeichern und Rekapitulieren viel leichter.

Die Fachkräfte der Einrichtung nehmen dabei eine motivierende Haltung ein. Die Kinder werden sprachlich bei ihren Tätigkeiten angeleitet und positiv verstärkt. Dabei zeigen die Fachkräfte ein ruhiges Verhalten und bringen den Kindern den Handlungsablauf für diverse Tätigkeiten kleinschrittig näher. So ist es den Kindern möglich, sich in Zusammenarbeit mit der Fachkraft schrittweise zu entwickeln und den Ablauf durch eigene Handlungen zu begreifen.

Die Fachkraft agiert als Vorbild und ist in der Lage, Schritte der Aneignung pantomimisch zu erklären und den Kindern Handlungsansätze anzubieten.

Der Bereich „Lebenspraktische Kompetenzen“ umfasst viele Tätigkeiten des alltäglichen Lebens. Dazu zählen zum Beispiel:

- Das An- und Umziehen (Klettverschlüsse öffnen und schließen, Reißverschlüsse bedienen, T-Shirt korrekt anziehen, etc.).
- Der Toilettengang (Hosenknopf öffnen, abwischen, spülen, Hosenknopf schließen, Hände mit Seife waschen, Hände trocknen, etc.).
- Der Umgang in Essenssituationen (Tisch decken, korrekte Haltung des Bestecks, Getränke einschenken, Essen auffüllen, abräumen, etc.).

Konzeption „unterm Regenbogen“

- Das Aufräumen (Bausteine in die Bausteinkiste, Puppen in den Korb in der Puppenecke, Brettspiele korrekt verstauen, etc.).
- Angebote des Fachpersonals (z.B. kochen und backen → Rezept überprüfen, Zutaten zusammensuchen, Rezept befolgen, korrekte Verwendung von Küchenutensilien, anschließend aufräumen und abwaschen, etc.).

Um die lebenspraktischen Kompetenzen möglichst umfassend und ganzheitlich zu fördern, wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch wenn es viel Zeit verlangt, dass Kinder die Prozesse lernen, begreifen sie die Tätigkeiten viel besser und werden eigenständiger in ihren Aufgaben. Außerdem können sie Handlungsmuster besser übertragen und ihre Kompetenzen ausbauen.

MATHEMATISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS

Mathematik ist mehr als nur eine Beschäftigung mit Zahlen. Sie spiegelt sich in unterschiedlichen Bereichen wieder. Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung bei Kindern.

Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass mathematisches Denken der Kinder zu begleiten und weiter zu fördern. Dieses gelingt bereits auch schon im Krippenalter.

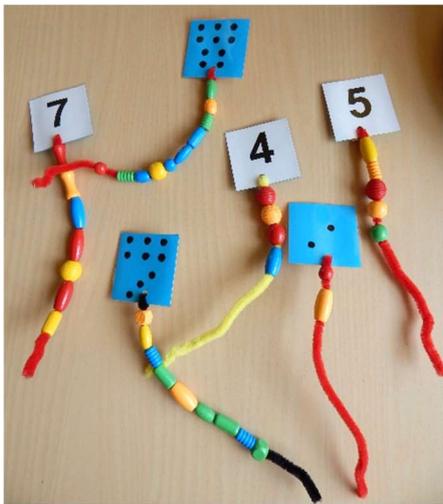
Da Kinder von Natur aus neugierig sind, gerne Neues ausprobieren und sich somit weiterbilden, kann man sie auf spielerische Art und Weise gut an das Thema Mathematik heranführen.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Frühe mathematische Bildung befasst sich u.a. mit folgenden Bereichen:

- räumliche Orientierung (oben, unten, rechts, links)
- Gewichte / Mengenunterschiede und Maßeinheiten
- Zählen und Zahlen
- Erfassen und Wahrnehmen von Größen, Gewichten, Mengenunterschieden, Zeit
- sortieren nach Farben und Formen, nach Größe und Art
- entdecken von Zahlen in der Umwelt
- Symmetrie / Spiegelbilder



Dieses greifen wir wie folgt auf:

- Bewegungsangebote (Präpositionen)
- Bilderbuchbetrachtung, Puzzle, Morgenkreis
- Zählen in Alltagssituationen z.B. Decken des Essenstisches
- bauen mit Bauklötzen (Zählen und Mengenunterschiede)
- verschiedene Angebote mit Formen

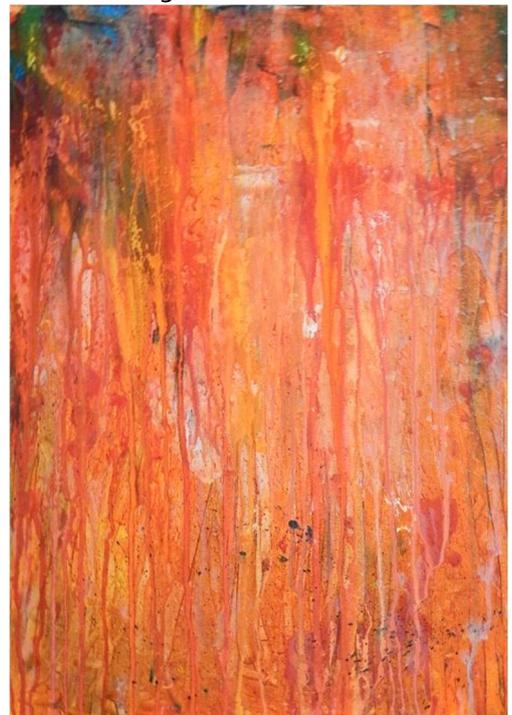
Unser Ziel ist es, den Kindern im Alltag spielerisch unterschiedliche Formen, Mengen und Gewichte anzubieten und ihnen diese bewusst zu machen. Wir bauen das Zahlenverständnis täglich in den Morgenkreis ein und bieten im Tagesverlauf mehrere spielerische Angebote zu den unterschiedlichen mathematischen Bereichen an. Die Kinder haben zahlreiche Möglichkeiten, Dinge nach ihren verschiedenen Eigenschaften zu sammeln, zu sortieren und zu vergleichen. So stehen z.B. im Aktionsraum immer mehrere Angebote diesbezüglich zur Verfügung

Konzeption „unterm Regenbogen“

ÄSTHETISCHE BILDUNG

Ästhetische Bildung bedeutet sehr viel mehr als künstlerisches Gestalten. Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre Wahrnehmungsfähigkeiten zu entwickeln und zu differenzieren, um so die Welt und sich selbst handelnd zu begreifen.

Jedes Kind nimmt seine Umwelt auf seine Art wahr, verknüpft mit Gefühlen und anknüpfend an gemachte Erfahrungen. So bilden ästhetische Erfahrungen auch die Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen.



In der Kita nutzen wir folgende Gestaltungsmöglichkeiten:

- Die Musik – dazu gehört Singen, Instrumente ausprobieren, Musik hören, rhythmische Erfahrungen
-
- Den Tanz - dazu gehören Bewegungsspiele sowie das Erleben eigener Tänze, aber auch die reine Beobachtung anderer Tänzer, Rollenspiele,
- Das bildnerische und kreative Gestalten - hierbei sind alle Ausdrucksformen gemeint: Malen und Zeichnen mit unterschiedlichen Materialien, plastisches Gestalten, Collagen
- Begegnungen mit Werken der Malerei, der Musik oder Bildhauer

Konzeption „unterm Regenbogen“



Die Kinder sollen in der Lage sein, kreative Ausdrucksformen für sich zu entdecken, auszuprobieren und sich diese anzueignen. Durch diese schöpferischen Prozesse wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt, sie lernen mitzumachen, mitzugestalten und erfahren, dass sie etwas bewirken können. Zudem beinhalten solche Prozesse die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten. Darüber hinaus bedeuten ästhetische Erfahrungen immer auch Anregung und Förderung von Feinmotorik und Körperkoordination, von Konzentration und Ausdauer.





Konzeption „unterm Regenbogen“

In jeder Gruppe finden sich täglich Elemente der ästhetischen Bildung; teilweise als fester Bestandteil des Morgenkreises, als Aktivität innerhalb des Tages- oder Wochenablaufes, als gruppenübergreifendes Angebot oder als Angebot im Sinne des Vorhandenseins unterschiedlicher Materialien zur freien Nutzung und Gestaltung.

NATUR UND LEBENSWELT

In der Natur können Kinder selbsttätig mit allen Sinnen aktiv sein. Die unmittelbare Begegnung mit der Natur ermöglicht den Kindern, ein tieferes Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass die Erde die Lebensgrundlage aller Lebewesen ist und deshalb der Achtung und des Schutzes bedarf.

Die Kinder machen in der Natur die Erfahrung im Umgang mit den vier Grundelementen Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Es ist uns wichtig jeden Tag mit den Kindern hinaus zu gehen (außer bei Unwetterwarnung) und jedes Wetter zu erleben und dabei verschiedene Naturerfahrungen zu machen.

Die Kinder können Erfahrungen z.B. mit Wasser, Sand, Matsch und vielem mehr sammeln.

Wir haben ein großes Außengelände mit vielen Büschen zum Verstecken, Bäumen zum Klettern, Blumenbeeten, Gemüsehochbeet und einem Spielberg zum Runterkugeln, Rauf und Runterlaufen und im Winter zum Rodeln.

Regelmäßig machen wir Ausflüge in die Umgebung zum nahegelegenen Wald, Spielplatz am See etc.

*Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.*

-Friedrich Fröbel-

Konzeption „unterm Regenbogen“

SPIEL UND FANTASIE

*Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.*

-Maria Montessori-

Kinder lernen im Spiel, und Spiel ist die wichtigste Form kindlichen Lernens, das gilt drinnen und draußen.

Eine gute Spielfähigkeit ist eine gute Lernfähigkeit. Deshalb hat das selbstbestimmte Spiel einen hohen und wichtigen Stellenwert.

Das Spiel ist die Arbeit der Kinder, welche Wertschätzung verdient. Es ist die Weise, in der sie ihre Welt erfassen und umgestalten, ihre Gefühle und Erfahrungen verarbeiten.

Durch das Spiel entwickelt das Kind Eigeninitiative, Fantasie, Kreativität, seine Sprache und Motorik. Es stärkt sein Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert.

Durch das Spiel finden Lernprozesse in der sozialen Entwicklung statt. Das Kind bekommt viele Anregungen, es fordert Freiräume und Grenzen, es lernt den Umgang mit Annahme und Ablehnung, sein Interesse am Spiel mit anderen wird geweckt und erreicht die Fähigkeit zum selbstständigen Spiel.

In der Kita hat das Kind viele verschiedene Möglichkeiten das Spielen auszuleben. Es stehen ihm verschiedene Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung.



Konzeption „unterm Regenbogen“

- Verkleidungssachen stehen zur Verfügung (Rollenspiele)
- Puppenecke mit Kinderküche
- Steckspiele für die Feinmotorik
- Regelspiele
- Partnerspiele
- Mal- und Bastelmaterialien (Stifte, Schere, Kleber, Wachsmaler, Tusche etc.)
- Bücher in den Gruppen und in der hauseigenen Bücherei
- Spiele im Morgenkreis (Bewegungs-, Sing- und Fingerspiele)
- Psychomotorik
- Bewegung in der Halle (einmal in der Woche zusätzlich in der Sporthalle der Grundschule außer in den Schulferien)
- Das Außengelände bietet viele Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Verstecken, mit Fahrzeugen zu fahren und Sandspielzeug zu nutzen



Die Fachkraft ist für die Kinder im Spiel eine Vertrauensperson, die zuhört, bei Bedarf Anregungen gibt und bei Konflikten helfend zur Seite steht



Konzeption „unterm Regenbogen“

FREIES SPIEL

*Kinder sollten mehr spielen, als Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was heißt, in sich eine warme, **geheime Welt** zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.*

-Astrid Lindgren-

Im Freispiel erfüllt sich das ganze Leben eines Kindes. Das Spiel ist ein kindliches Handlungskonzept, zu dem wir als Erwachsene, als Fachkräfte durchaus Zugang gewinnen können. Gemeint ist vorrangig das freie, spontane Spiel der Kinder, das sich als Gruppenspiel mit verteilten Rollen sozial, interaktiv und sinnhaft verwirklicht.

Es ist schützenswert und förderungswürdig, da Kinder sich ihrem gemeinsamen Spiel sehr anspruchsvolle Ziele setzen: Sie versuchen das Leben zu meistern.

Gerade im Freispiel wählen Kinder die Inhalte und Methoden ihrer Tätigkeit und ihrer Mitspieler selbst. Sie spielen häufig Dinge aus dem Elternhaus, ihrer näheren Umwelt, eben Dinge aus ihrer Spiel- und Lebenswelt. Sie erkunden auf diese Weise ihre Umwelt und schaffen so neue Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Im Spiel werden Kontakte geknüpft.

Die Kinder verarbeiten und bewältigen seelische Spannungen und Konflikte. Deshalb hat das Freispiel und die Beobachtung während des Freispiels für uns einen sehr hohen Stellenwert. Durch die Beobachtungen während des Freispiels bekommen die Fachkräfte die Möglichkeit, Probleme, Defizite und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.

Wir schaffen Bedingungen, geben Impulse und ermutigen. Die Kinder sollen selbst die Verantwortung in die Hand nehmen, eigene Ideen und Fantasien zu entwickeln und zu verwirklichen.

Das Kind lernt selbst:

- Den Umgang mit anderen Kindern aufzubauen und zu pflegen
- Sprache
- Eigene Regeln aufstellen und diese einzuhalten

Konzeption „unterm Regenbogen“

- Konflikte zu lösen
- Kreativität zu entwickeln und umzusetzen
- Ausdauer
- Konzentration
- Grob- und Feinmotorik

Die Kinder lernen eine gewisse Haltung und Zugang zur Welt durch eigene und nicht vorgegebene Erfahrungen. Sie gehen motiviert und lebensfreudig an Herausforderungen, weil sie selbst forschen und erschaffen wollen.



Wer spielen kann, der kann auch später in der Schule lernen!

BAUEN UND GESTALTEN

Durch das Bearbeiten und Herstellen von Gegenständen erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Sie zeichnen, malen, modellieren, bauen und basteln; gestalten damit ihre Umwelt nach ihren Bedürfnissen und drücken sich aus. Indem sich Kinder mit den unterschiedlichen Materialien und deren Beschaffenheit auseinandersetzen, wird nicht nur die Selbstwirksamkeit und der Ausdruck gefördert, sondern z.B. auch die Feinmotorik, das Weltwissen über die verwendeten Materialien, die sprachlichen Kompetenzen, die Ästhetik, lebenspraktische Kompetenzen und vieles mehr.

In den Gruppenräumen stehen dafür unterschiedliche Materialien und Werkzeuge zur freien Verfügung. Unter anderem: Papiere, Schere, Kleber, Farben, Stifte, Stoffe, Bausteine, Hölzer, Lego, Magnetbausteine usw.

Konzeption „unterm Regenbogen“



Der größte Turm „unterm Regenbogen“

Zudem gibt es die Möglichkeit, sich Höhlen und ähnliches mit Matten und Decken z.B. in der Bewegungshalle zu bauen. Auf dem Außengelände gibt es Naturmaterialien wie Sand, Stöcker, Kastanien usw. zum Bauen, Spielen und Matschen. In gezielten Angeboten werden zudem vielfältige Materialien und Werkzeuge erprobt. Beispiele hierfür sind die Arbeit mit Ton und Salzteig, das Sägen von Hölzern, Drucktechniken, das Bauen mit Kartons und vieles, vieles mehr.



Konzeption „unterm Regenbogen“

PARTIZIPATION

Durch Partizipation werden die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt!

Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, Kompromisse einzugehen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Durch Mitbestimmung erfahren sie, dass sie aktiv beteiligt werden und ihre Entscheidung eine Wirkung hat.

Sie lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzufordern.

Für Kinder ist es wichtig, dass sie die Erfahrung erleben „Ich bin wichtig“. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und Eigenständigkeit und lernen Rücksichtnahme sowie das Eingehen von Kompromissen.

- In unseren Erzähl- und Morgenkreisen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Anliegen vorzubringen. Die Kreise bieten Raum und Zeit für die Mitbestimmung der Kinder.

Wir können die Kinder nicht nach unserem Sinn formen.

*So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,
so erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren!*

-Goethe-



Konzeption „unterm Regenbogen“

BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION / PORTFOLIO

Beobachtung und Dokumentation als Grundlage pädagogischer Arbeit

Beobachtung und Dokumentation sind die Arbeitsgrundlage hinsichtlich der Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wir sind bemüht das Verhalten der Kinder, ihre Aktivitäten, ihre Befindlichkeit, ihre sozialen Bezüge - kurz jedes Kind in seiner Einzigartigkeit- zu sehen, wahrzunehmen, zu beschreiben und daraus Handlungskonzepte abzuleiten. Zudem erhoffen wir, unsere Arbeit so stetig weiterentwickeln und reflektieren zu können.

Die Beobachtung und Dokumentation erfolgt regelmäßig auch unter Zuhilfenahme standardisierter Entwicklungsdokumentationsbögen, in denen Entwicklungsprozesse und Interessen individuell erfasst werden.

Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden leidet. Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, etwas über die Wege der Kindheit lernen.

Portfolio

Portfolios in der Kita unterstützen die Entwicklungsdokumentation eines Kindes.

Jedes einzelne Kind besitzt eine Portfoliomappe und darf entscheiden, wer sich diese Mappe anschauen darf, die am Ende der Kita-Zeit dem Kind übergeben wird.

Gesammelt werden individuelle Bilder und Texte, die die Kompetenzen, Interessen, Ideen, Vorlieben und Aktionen in chronologischer Reihenfolge wiedergeben. Es können auch Erinnerungstücke gesammelt werden, die für das Kind von Bedeutung sind.

Portfoliodokumentation ist immer eine wertschätzende, auf das einzelne Kind ausgerichtete Arbeit und weicht somit von leistungsbewertenden Dokumentationsbögen ab. Sie kann dazu dienen, mit



Konzeption „unterm Regenbogen“

dem Kind in Kommunikation über seine Biografie zu treten. Weiterhin macht es Lernzuwächse für das Kind erkennbar und gibt dem Kind Anlass, eigene Entwicklungsfortschritte bewusst wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen.

NACHHALTIGKEIT

Die Welt ist Gabe Gottes an den Menschen, der einerseits Teil der Schöpfung ist, andererseits für sie Verantwortung trägt, weil er nach Gottes Abbild geschaffen, von ihm gleichsam als Statthalter und Hüter über die Schöpfung eingesetzt wurde (vgl. Gen 1. 27f und 2, 15).

Die Christliche Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung soll den Kindern in unserer Kita vermittelt werden. Sie lernen für ihren eigenen kleinen Bereich Verantwortung in Bezug auf Müllvermeidung, Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung zu übernehmen. Wir sortieren Müll und sparen damit Rohstoffe. Es wird thematisiert, dass Müll und Abfall unsere Umwelt belasten und so ein Problem darstellen. Durch Ausflüge in die Natur erfahren Kinder diese als Lebensraum für Mensch und Tier und als schützenswertes Gut. Die Kinder lernen, dass sie durch ihr Verhalten etwas positiv verändern können.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Eine partnerschaftliche und familienergänzende Zusammenarbeit zwischen den beiden kindlichen Lebenswelten - Familie und uns - liegt uns sehr am Herzen. Ein **vertrauensvoller** und **offener** Umgang führt zu einem **konstruktiven Miteinander**, welches den Austausch zwischen den beiden Lebenswelten erleichtert und damit auch die Entwicklung des Kindes unterstützt.

Eltern sind wichtige Kooperationspartner, gemeinsam können wir die Kita-Zeit für das Kind zielgerichtet Gestalten. Dafür benötigen wir die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit bei den verschiedenen Formen der Elternarbeit:

- Tür-und-Angel-Gespräche
- Entwicklungsgespräche
- Hausbesuche



Konzeption „unterm Regenbogen“

- Elternabende
- Elternrat
- Feste, Feiern und Projektveranstaltungen
- Aushänge, Infos und Elternbriefe.

EINGEWÖHNUNG

*Wenn die einen finden, dass man groß ist,
und die anderen, dass man klein ist,
so ist man vielleicht gerade richtig.*

-Astrid Lindgren-

Für ein Kind beginnt mit dem Besuch der Kita ein neuer Lebensabschnitt. Zum ersten Mal wird es den Alltag ohne Eltern bewältigen. Es wird eine neue Umgebung kennenlernen, einen anderen Tagesablauf erfahren und zu fremden Personen – den Fachkräften und den anderen Kindern – eine Beziehung aufbauen.

Diese neue Situation stellt für das Kind eine große Herausforderung dar und kann mit Stress verbunden sein. Dieser ist vermeidbar, wenn es sich in der neuen Situation beschützt, gestärkt und sicher fühlt.

Als „Beschützer“ erkennt ein Kind immer die Person an, zu der es eine Bindung aufgebaut hat. Deshalb möchten wir, dass ein Elternteil sein Kind in den ersten Tagen in der Kita begleitet. Wenn Eltern ihrem Kind durch ihre Anwesenheit und ihr Verhalten signalisieren, dass die ungewohnte Situation keine Bedrohung darstellt, wird es Interesse an der neuen Umgebung finden und auch bereit sein, mit den anwesenden Personen Kontakt aufzunehmen.

Die Eingewöhnung des Kindes in der Kita geht mit dem Aufbau einer Beziehung zu den Fachkräften einher. In der Regel dauert das zwischen 6 und 14 Tagen. Damit kann auch die Fachkraft zu einer Vertrauensperson für das Kind werden, bei der es Schutz, Geborgenheit und Trost finden kann.

In den ersten Tagen besuchen die neuen Kinder die Kita nur stundenweise. In der Zeit soll es seine Spiel- und Erkundungsaktivitäten frei bestimmen.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Erforderliche Pflegemaßnahmen werden anfänglich noch nicht durch die Fachkräfte ausgeübt. Zunächst erleichtern wir es dem Kind, wenn die Pflegemaßnahmen, die das Kind auch von zu Hause kennt, in der fremden Umgebung von einer vertrauten Person (Eltern) ausgeführt werden. Wir werden nach und nach versuchen, mit kleinen Spielangeboten behutsam mit dem Kind in Kontakt zu treten.

Während dieser Zeit ziehen die Eltern sich immer mehr zurück. Zuerst verlassen sie nur den Raum, später können sie in Absprache mit der Fachkraft die Kita zeitweise verlassen, müssen jedoch für uns verlässlich telefonisch erreichbar sein.

Für eine gute Eingewöhnung ist es wichtig, dass die Eltern genügend Zeit einplanen.

Generell hängt die Gestaltung der Eingewöhnung von der Belastbarkeit des Kindes ab. Die Entscheidung, wann ein Kind auf die Begleitung verzichten kann, wird daher individuell getroffen und schrittweise vollzogen. Dieses gelingt umso besser, wenn auch die Eltern zur Trennung bereit sind.

Auch wenn wir zunehmend die Betreuung des Kindes übernehmen, bleiben die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Deshalb brauchen wir die Unterstützung der Eltern und freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit.

TAGESABLAUF

7.00-8.00 Uhr	Frühdienst für berufstätige Eltern
8.00-8.30 Uhr	Bringphase und Freispiel in allen Gruppen, in der Halle und bei gutem Wetter auf dem Außengelände
8.45-9.15 Uhr	Begrüßungskreis in den Gruppen – freitags findet ein gemeinsamer Begrüßungskreis in der Halle statt
9.15-10.15 Uhr	Frühstück, Freispiel, gruppeninterne und / oder offene Angebote
10.15-12.00 Uhr	Angebote, Ausflüge etc.
12.00-13.00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
13.00-14.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
13.00-17.00 Uhr	Nachmittagsgruppe – Krokodile



Konzeption „unterm Regenbogen“

- Wir gehen täglich nach draußen, es sein denn die Wetterverhältnisse lassen es nicht zu (Unwetter).
- Einmal in der Woche geht jede Gruppe in die Turnhalle der Grundschule (außer in den Schulferien)
- Jeden Freitag findet in der Halle ein großer Morgenkreis statt, zu dem einmal im Monat der Pastor für eine kurze Andacht dazukommt.

ERNÄHRUNG / MAHLZEITEN

Kinder und Erwachsene erleben in unserer Kita eine Ernährungskultur, die Grundlage für eine gesunde Zukunft ist. Uns ist die Vorbildwirkung genauso wie eine vollwertige Speiseauswahl zu allen Mahlzeiten wichtig.

Kinder erlangen durch Nachahmen ihre Essgewohnheiten.

Besonders Eltern sind wichtige Vorbilder, von denen die Kinder vieles übernehmen. Die Familie legt die Basis für eine ausgewogene Ernährung. In Zusammenarbeit mit den Eltern fördern wir einen gesunden Lebensstil und regen zur Bildung von Alltagskompetenzen an. Die Kinder lernen bereits durch gemeinsame Koch- und Backprojekte, Lebensmittel mit allen Sinnen zu erfahren.

Bei uns steht das gemeinsame Essen für:

- Wohlbefinden
- Geselligkeit
- Gelegenheit zu Gesprächen
- Wissenserwerb
- Kennenlernen von verschiedenen Geschmäckern

Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen und religiösen Ernährungsbedürfnissen ernst.

Beginnend mit dem **Frühstück** geben wir den Kindern die Gelegenheit, in einer geselligen und willkommenen Atmosphäre den Tag zu beginnen.

4 X in der Woche werden die Frühstücksmahlzeiten von den Eltern in Brotdosen mitgebracht.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Bereits im Aufnahmegespräch geben wir den Eltern nützliche Informationen über Vorteile einer gesunden Ernährung und praktische Tipps für gesunde Snacks. Zusätzlich bieten wir täglich frische Milch, sowie ungesüßten Tee und Wasser an. Wasser steht den Kindern ganztägig unbegrenzt zur Verfügung.

Einmal in der Woche findet regelmäßig ein gruppenübergreifendes, gemeinsames Frühstück statt. Wir legen dabei großen Wert auf eine frische, vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung. Ganz bewusst gestalten wir dieses Frühstück für und mit den Kindern. Wir nutzen die Chancen für aktive Beteiligung, für ein Austausch, gemeinsames Nachdenken und Lernen. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie z.B. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu lernen.

Aus einer Elterninitiative heraus gibt es in unserer Kita als **Zwischenmahlzeit** einen Rohkostteller (frisches Obst und Gemüse). Die Eltern bringen abwechselnd und freiwillig eine Obst- und Gemüsespende mit. Diese Aktion wird von Elternvertretern organisiert und gepflegt (Aushang an den Gruppenpinnwänden).

Das tägliche **Mittagessen** wird uns vom Geschmackslabor geliefert. Die Speisen werden in einer Großküche frisch zubereitet und bei uns im Konvektomat zu Ende gegart.

Es stehen immer ein vegetarisches und ein Gericht mit Fleisch oder Fisch zur Auswahl. Im Vorfeld wird gemeinsam in jeder Gruppe ausgewählt und bestellt. Es gibt täglich einen Nachtisch in Form von Pudding, Quarkspeise, saisonalem Obst etc. und in regelmäßigen Abständen ein Salat als Beilage.

Die Empfehlung der IN FORM⁹ empfiehlt, nicht zu viel Fleisch in der Woche zu essen, wobei Wurst (Brotbelag) auch dazu zählt. Deshalb achten wir bei unserer Auswahl der Lebensmittel und Speisen auf ein möglichst gutes Gleichgewicht.

Zum Essen reichen wir Wasser.

Die meisten Kinder essen sehr gerne **Süßigkeiten** wie Schokoriegel, Schokocroissant, Kekse, Milchbrötchen mit süßem Brotaufstrich, Gummibonbons und vieles mehr.

Gegen eine kleine Menge Süßigkeiten ist nichts einzuwenden. Dieses wird in der Regel schon

⁹ Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung



Konzeption „unterm Regenbogen“

außerhalb unserer Kita z.B. im Elternhaus konsumiert.

Wenn manche Kinder „Süßes“ von zu Hause mitbringen und andere nicht, kann es zu Neid und Streitigkeiten kommen. Auch aus diesem Grund haben wir in unserer Einrichtung diese Regeln definiert:

- Süßigkeiten dienen nicht als Frühstück
- Süßigkeiten für alle nur zu besonderen Anlässen (z.B. Feste, Geburtstage, spezielle Angebote)
- Am Nachmittag unser „Kaffeeklatsch“ für die Ganztagskinder gibt es Obst, Gemüse, Joghurt, Quark oder auch mal Kekse oder Kuchen.

SCHULIS UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER GRUNDSCHULE

Kinder lernen sobald sie auf die Welt kommen. Mit jedem Tag, den sie auf der Welt sind, machen sie unterschiedliche Erfahrungen und entwickeln sich weiter. Dies geschieht zuerst im geschützten Familienumfeld. Mit dem Besuch der Kita und somit der Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen kommen dann viele neue Eindrücke und Erfahrungen auf die Kinder zu.

- Sie erproben ihre Spielfähigkeit und gehen unterschiedlichen Fragen nach.
- Sie erwerben Fähig- und Fertigkeiten und orientieren sich an Vorbildern.
- Sie machen die Erfahrung, dass Ihre Ideen, Wünsche und ihre Meinung von Bedeutung sind.

In all diesem Tun stärken sie ihre Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen.

Wenn die Kinder mit diesem positiven Selbstwertgefühl in die Schule gehen, ist dies für uns die Grundvoraussetzungen, dass Kinder sich der neuen Herausforderung „Schule“ gut stellen können.

Wir ergänzen diese Erfahrungen im letzten Jahr vor der Schule mit regelmäßigen Angeboten (z.B. Büchereibesuche, kreative Aktivitäten, Weihnachtsspiel oder Weihnachtvideo, Schulbesuche etc.). Wir gestalten das letzte Jahr immer individuell. Die Kinder äußern ihre Wünsche und Ideen und wir planen gemeinsam die Umsetzung.

Konzeption „unterm Regenbogen“



Töpfern in der Kube



1. Hilfe Kurs für Kinder



Kreatives Gestalten

Die Kinder sind neugierig und wollen mehr über die Schule erfahren, so dass wir in Zusammenarbeit mit der Grundschulen Bederkesa gemeinsame Aktionen planen und durchführen, bei denen Kita-Kinder und Schulkinder gemeinsam Erfahrungen sammeln.

Zusätzlich finden zum Übergang Gespräche zwischen den Kita-Fachkräften und den Lehrkräften mit Zustimmung der Eltern statt. Hierbei geht es darum, den Kindern von Anfang an einen bestmöglichen Einstieg in die Schule zu bieten.

TEAMBESPRECHUNGEN

Die Zusammenarbeit im Team hat für die pädagogische und organisatorische Arbeit eine große Bedeutung. Regelmäßige Teambesprechungen bieten die Möglichkeit zum Austausch von Ideen, Meinungen und Erfahrungswerten. Das Reflektieren der pädagogischen Arbeit, der Abläufe und Prozesse ermöglicht eine beständige Verbesserung der Qualität. Jede Fachkraft bringt ihre individuellen Stärken und Begabungen ein. Bei unseren wöchentlichen Teambesprechungen sind alle Fachkräfte anwesend.

Zusätzlich finden gruppeninterne Besprechungen statt, für konkrete Planungen und zum Austausch über Beobachtungen. Zudem erhält die Leiterin in der LeiterInnenkonferenz aktuelle Informationen, die in die Dienstbesprechungen mit einfließen.



Konzeption „unterm Regenbogen“

FORTBILDUNGEN

Fort- und Weiterbildungen sind für uns sehr wichtig. Die Kinder und ihre Bedürfnisse verändern sich regelmäßig und so ist es auch an uns, dass wir uns regelmäßig fortbilden, um auf dem neusten Stand zu sein, denn neue Erkenntnisse, die die Entwicklung der Kinder betreffen, müssen wir im Blick behalten.

Jede Fachkraft hat die Möglichkeit, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden. Die neuen Informationen und Erfahrungen, die dabei gesammelt werden, werden auf einer Dienstbesprechung in kürzerer Form ins Team gebracht.

Es gibt auch regelmäßig Themen, die für das gesamte Team zeitgleich wichtig oder interessant sind. Dazu nutzen wir im Jahr mehrere Studientage. Wir erarbeiten gemeinsam ein Thema mit oder ohne externe Unterstützung.

FACHBERATUNG

Alle Fachkräfte haben die Möglichkeit, Fachberatung unterschiedlicher Anbieter in Anspruch zu nehmen. Diese zu nutzen ist für uns ein Qualitätsmerkmal.

Die Fachberatung begleitet und unterstützt die Fachkräfte in der pädagogischen Erziehungs- und Bildungsarbeit z.B.:

- Bei der Überarbeitung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Unterstützung bei der Teamentwicklung
- Sie geben Antworten auf konkrete Fragestellungen zu Praxisthemen
- Reflektieren des pädagogischen Handelns
- Sie gibt Denkanstöße für Veränderungsprozesse und gibt Impulse für unsere Weiterentwicklung



Konzeption „unterm Regenbogen“

RESILIENZ

Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für Gesundheit, die positive Entwicklung, das Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Sie legt den Grundstein für einen kompetenten Umgang mit gesellschaftlichen und familiären Veränderungen und Belastungen.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen, selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit, trotz möglicher schwieriger Lebensumstände, zu fördern.

Wir stärken die Kinder darin:

- Ihre eigenen Gefühle und die von anderen zu erkennen und einzuordnen
- Die eigenen Gefühle zu kontrollieren, zu regulieren oder um Rat zu bitten
- Eigene Stärken und Kompetenzen zu erkennen und einzusetzen
- Hilfe zu holen
- Gemeinsam Problemlösungen zu entwickeln

SCHUTZAUFTRAG (§8A)

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Beratungsstelle für Kinderschutz wird unser Team durch Fortbildungen und Schulungen sensibilisiert. Bei Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung werden gemeinsam mit den Eltern mögliche Schritte überlegt. Im Bedarfsfall nehmen wir fachliche Beratung von Beratungsstellen, Ärzten und Institutionen in Anspruch.

Zur Gefährdungseinschätzung bezüglich Kindeswohlgefährdung gemäß Paragraph 8a SGBVIII können wir eine insoweit erfahrene Fachkraft der Beratungsstelle für Kinderschutz zu Rate ziehen. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern. Selbstverständlich werden Daten anonymisiert und datenschutzrechtlich behandelt.

Konzeption „unterm Regenbogen“

NETZWERK, KOOPERATION

Mit folgenden Fachdiensten und Institutionen, die die Kinder, Eltern und uns unterstützen können, stehen wir in Verbindung:





Konzeption „unterm Regenbogen“

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GEMEINDEN (KIRCHE UND KOMMUNE)

Unsere Kita ist an die ev.-luth. Kirchengemeine St. Jakobi in Bederkesa angebunden. In diesem Rahmen arbeiten wir mit der Kirchengemeinde zusammen und unterstützen uns gegenseitig bei verschiedenen Aktivitäten. Der Pastor besucht uns regelmäßig in der Kita und hält kindgerechte Andachten. Wir gestalten und beteiligen uns an Gottesdiensten in der Kirche. Auch bei unseren Festen ist der Pastor regelmäßig anwesend und spricht einen Segen. Bei Gemeindefesten beteiligt sich wiederum die Kita und unterstützt z.B. mit einem kleinen Kinderprogramm.

Wir arbeiten auch mit der Stadt Geestland zusammen. Die Vergabe und die Änderung der Betreuungszeit der Kita und Krippenplätze erfolgt nach vorheriger Absprache durch die Stadt. Es gibt auch hin und wieder Aktionen oder Aktionstage, an denen wir uns beteiligen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als evangelische Einrichtung sehen wir uns als ein Teil der Kirchengemeinde, der aktiv am Gemeindeleben teilnimmt. Wir sind z.B. präsent und aktiv bei Festen. Zu unseren Veranstaltungen laden wir die Gemeinde und Interessierte ein, daran teilzuhaben.

Um die Transparenz der täglichen pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, werden Eltern regelmäßig in Form von Elternbriefen oder Infowänden informiert. Dabei stellen wir die aktuellen Themen und Projekte vor.

Artikel von Festlichkeiten oder Projektarbeiten veröffentlichen wir im Kirchenbrief oder der Geestlandrundschau. Trotz umfassender Öffentlichkeitsarbeit ist uns das Recht am eigenen Bild und der dahinterstehende Schutz der Kinder sehr wichtig. Ohne die Einverständniserklärung der Eltern wird kein Bild der Kinder veröffentlicht.



Konzeption „unterm Regenbogen“

FÖRDERVEREIN

Nach langer Vorlaufzeit wurde 2019 der **Förderverein unterm Regenbogen e.V.** für unsere Einrichtung gegründet.

Die Mitglieder machen es sich zur Aufgabe, durch Mitgliedsbeiträge und freiwilliger Spende die Arbeit der Kindertagesstätte flexibel und individuell zu fördern und zu unterstützen.

Förderverein unterm Regenbogen e.V.

Der Förderverein...

... setzt die Förderung der Kita / Krippe und besonders der darin betreuten Kinder in den Fokus seiner Arbeit.

... unterstützt die Beschaffung besonderer Materialien zur individuellen Förderung der Kinder.

... organisiert die Kooperation zwischen Vereinen / Institutionen und der Kita / Krippe.

... unterstützt die Realisierung von Ausflügen und Veranstaltungen mit und für die Kinder.

... beteiligt sich finanziell an Weiterbildungen, Informationsveranstaltungen und Themenworkshops für Eltern und Fachkräften

Die Beitrittserklärungen finden Sie beim Eingang der Kita – Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

BETREUUNGSKOSTEN UND ELTERNBEITRÄGE

In der Satzung (www.kinder-im-cuxland.de) der Stadt Geestland ist die Erhebung der Gebühren geregelt.

Bei der Gebühr handelt es sich um eine Jahresgebühr für das Kita-Jahr, zahlbar in Teilbeträgen mit monatlicher Fälligkeit. Die Kommune berechnet und ermittelt die jeweilige Gebührenhöhe. Bei geringem Einkommen besteht die Möglichkeit, einen Zuschuss aus Jugendhilfemitteln beim Landkreis Cuxhaven zu beantragen.



Konzeption „unterm Regenbogen“

Darüber hinaus fällt monatlich ein Betrag zur Gruppenkasse, Frühstücksgeld sowie das Mittagessensgeld zu den jeweiligen Fälligkeiten an.

AUFSICHTSPFLICHT UND UNFALLVERSICHERUNGSSCHUTZ

Die Aufsicht der pädagogischen Fachkräfte beginnt mit der täglichen Übergabe des Kindes durch die Eltern und endet bei der Abholung.

Bei Veranstaltungen mit den Eltern z.B. bei Festen (Laternenfest, Rausschmeißfest etc.) und Ausflügen mit den Eltern, liegt die Aufsicht bei ihnen.

Die Kinder werden dem Alter und Entwicklungsstandes entsprechend auf Gefahren hingewiesen und aufmerksam gemacht. Ihnen werden entsprechende Grenzen gesetzt.

Kinder, die auf dem Außengelände oder im Haus toben, sind anders zu beaufsichtigen als Kinder, die am Tisch sitzen und malen. So kann es auch sein, dass ein Bereich nur für eine bestimmte Anzahl von Kindern geöffnet wird.

Alle Kinder müssen von einer erwachsenen Person in die Kita gebracht und an die pädagogischen Fachkräfte übergeben werden. Bei der Abholung muss die Person mindestens 12 Jahre alt und in der Abholliste eingetragen sein.

Auch bei entsprechender schriftlicher Erklärung sind die Fachkräfte der Kita verpflichtet zu prüfen, ob die damit verbundene Entscheidung, etwa bei Bestehen von Gefahren, verantwortet werden kann.

Während der Betreuungszeit besteht zugunsten der Kinder ein kostenloser Unfallversicherungsschutz. Für den direkten Weg eines Kindes von der Wohnung zur Kita und zurück besteht ein Unfallversicherungsschutz.

Veranstaltungen der Kita sowie Ausflüge, Besuche und Exkursionen sind in den Versicherungsschutz eingeschlossen.

Unfälle auf dem Weg zur und von der Kita sind der Einrichtungsleiterin unverzüglich zu melden.



Konzeption „unterm Regenbogen“

ERKRANKUNG DES KINDES

Jeder wird einmal krank. Wichtig ist es, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich auszukurieren.

Infektionen breiten sich in der Kita häufig explosionsartig aus.

Ob Brechdurchfall, Windpocken oder grippale Infekte: Wenn alle die Regeln des Infektionsschutzgesetzes beachten, stoppt das die Ausbreitung möglichst schnell!

Deshalb appellieren wir an alle Eltern, mit den Krankheiten des Kindes bzw. der Familie sensibel umzugehen. Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen und bitten die Eltern ihr Kind zu Hause zu lassen.

Bei Fieber, erhöhter Temperatur, Erbrechen und/oder Durchfall müssen Eltern ihre Kinder zu Hause behalten. Die Kinder müssen 24 Stunden fieberfrei sein bzw. nach 48 Stunden mindestens einen festen Stuhlgang und nicht mehr erbrochen haben, bevor sie wieder in die Einrichtung gebracht werden dürfen.

Alle Eltern sollten bitte bedenken, dass sie uns bei Änderungen ihrer Telefon- und Handynummer oder beim Wechsel ihres Arbeitsplatzes schriftlich benachrichtigen.

Die Kita behält sich vor, bei Bedarf ein ärztliches Attest anzufordern.

Nach §34 Absatz 6 Infektionsschutzgesetz ist die Kita verpflichtet, Kinder mit ansteckenden meldepflichtigen Krankheiten unverzüglich mit Namen und Anschrift zu melden.



Konzeption „unterm Regenbogen“

DIE KINDERTAGESSTÄTTE ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE

In jedem Kita-Jahr arbeiten wir mit unterschiedlichen PraktikantInnen zusammen. Damit sind wir Ausbildungsstätte für spätere pädagogische Fachkräfte, für spätere Kollegen und Kolleginnen. Es gibt verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, die jeweils verschiedene Praktika beinhalten.

Ausbildung zur **sozialpädagogischen Assistenz** im ersten Jahr:

- zweimal ein halbes Jahr an zwei Tagen Praxis in zwei verschiedenen Kindertagesstätten oder nach Absprache mit der Lehrkraft in zwei verschiedenen Schwerpunktbereichen (Regelgruppe, Integrationsgruppe oder Krippe)

Ausbildung zur **sozialpädagogischen Assistenz** im zweiten Jahr:

- ganzjährig zweimal in der Woche Praxis in der Kindertagesstätte und ein Blockpraktikum von ca. 6 Wochen

Ausbildung zur **ErzieherIn** im ersten Jahr:

- ein Blockpraktikum von 6-8 Wochen in der Kindertagesstätte

Ausbildung zur **ErzieherIn** im zweiten Jahr:

- ein Blockpraktikum von ca. 6-8 Wochen in der Kindertagesstätte

Praktikanten sind bei uns festen Gruppen zugeordnet und haben einen direkten Ansprechpartner bzw. feste Anleiterin. Zwischen ihnen finden regelmäßige Anleitergespräche statt. Die Anleiterin begleitet die Praktikantin während des ganzen Praktikums und begleitet sie durch die praktischen Prüfungen, die in unterschiedlichen Formen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten von der Fachschule festgelegt werden.

Alle Praktikanten nehmen an Dienstbesprechungen, Elternabenden, Elterngesprächen und anderen Aktivitäten teil, um alle Bereiche der Arbeit in einer Kindertagesstätte kennen zu lernen.

Die PraktikantInnen haben bei uns die Gelegenheit sich zu erproben, auszuprobieren und die gelehrte Theorie aus der Schule umzusetzen. Dabei passieren auch Fehler, welches ganz normal ist und sie passieren selbst den „alten Hasen“. Es ist wichtig, darüber in der Reflexion zu sprechen und aus der gemachten Erfahrung neue Möglichkeiten für die Arbeit zu entwickeln.



Konzeption „unterm Regenbogen“

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ)

Wir bieten in jedem Kita-Jahr (vom 1. August bis zum 31.07 – nach Absprache auch in einem anderen Zeitfenster von zwölf Monaten) zwei jungen Menschen die Möglichkeit, bei uns im Haus ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren. Sie sind an 5 Tagen in unserer Einrichtung und haben über das Jahr verteilt Seminarwochen, die vom diakonischen Werk in Hannover gefüllt, organisiert und geregelt sind.

Der Einsatzbereich kann seinen Schwerpunkt im Kita- oder Krippenbereich haben. Es kann bei Bedarf auch kombiniert werden z.B. am Vormittag in der Krippe und am Nachmittag in der Kita-Gruppe. Auch eine Schnupperzeit während des Jahres ist im jeweils anderen Bereich nach Absprache machbar.

Die Aufgaben vom FSJler erstrecken sich von kleinen erzieherischen Aufgaben, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Vorbereitung und Durchführung von kleinen Bildungsangeboten bis zur Betreuung und Pflege.

Das FSJ bei uns ist eine Möglichkeit, den Einstieg in die Ausbildung zur*in sozialpädagogischen Assistent*in oder das Studium zur frühkindlichen Erziehung zu erleichtern.